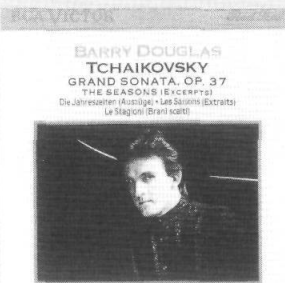


ORGEL

VOKALWERKE



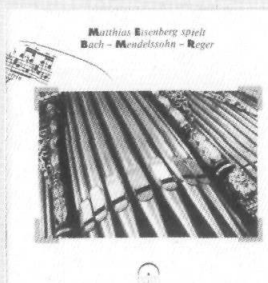
Tschaikowsky ernst genommen.



Tschaikowsky, Große Sonate G-Dur op. 37, Romanze F-Dur op. 51 Nr. 5, Fünf Stücke aus den Jahreszeiten op. 37a; Barry Douglas (Klavier); RCA/BMG-Ariola CD 87887 (WD: 59'20'') DDD
Aufnahmedatum: 1988
Klangbild: Etwas stumpf und verengt, aber noch deutlich.
Fertigung: Keine Mängel.
Vergleichseinspielungen: Sonate: Anton Kuerti (Connaissance CSD 2000), Michael Ponti (FSM 109 VXDS).



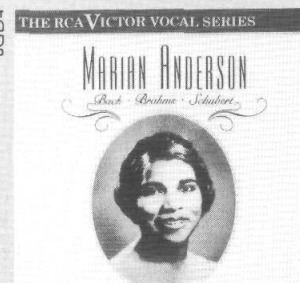
Eine Entdeckung.



Bach, Fantasie BWV 572, Orgeltriosonate Nr. 5 BWV 529, Toccata und Fuge F-Dur BWV 540, **Mendelssohn Bartholdy**, Sonate Nr. 6 d-Moll, **Reger**, Fantasie und Fuge über B-A-C-H; Matthias Eisenberg (Orgel); RAM/Disco-Center CD 589011 (WD: 66'19'') DDD
Aufnahmedatum: 1989
Klangbild: Voll, aber transparent.
Fertigung: Einwandfrei.



Aus der Schatztruhe der RCA.



Marian Anderson singt Arien (Bach, Händel, Verdi), Lieder (Schubert, Schumann, Brahms, Strauss, Rachmaninoff) und Spirituals; div. Orchester und Begleiter; RCA CD 87 911 (WD: 74'49'') AAD
Aufnahmedatum: 1924–1955

Lotte Lehmann singt Lieder (Cimara, Sadaro, Gounod, Duparc, Hahn, Schubert, Schumann, Brahms, Wolf, Strauss u. a.); Erno Balogh und Paul Ulanowsky (Klavier); RCA CD 87 809 (WD: 73'43'') ADD
Aufnahmedatum: 1935–1949

Rosa Ponselle singt Arien (Bellini, Verdi, Meyerbeer, Spontini, Ponchielli) und Lieder (Sadaro, Rimsky-Korssakoff u. a.); div. Orchester und Dirigenten; RCA CD 87 810 (WD: 71'43'') ADD
Aufnahmedatum: 1923–1954

Tito Schipa singt Arien (Händel, Mozart, Bellini, Donizetti, Verdi, Leoncavallo, Cilea, Massenet) und Lieder (Tosti, Schipa u. a.); Amelita Galli-Curzi (Sopran), div. Orchester und Dirigenten; RCA CD 87 969 (WD: 69'55'') ADD
Aufnahmedatum: 1923–1955

Lawrence Tibbett singt Szenen aus Opern von Rossini, Verdi, Leoncavallo, Puccini, Bizet, Gounod, Wagner, Gruenberg, Hanson und Gershwin; div. Orchester und Dirigenten; RCA CD 87 808 (WD: 71'30'') ADD
Aufnahmedatum: 1926–1935

Leonard Warren on tour in Russia (Werke von Bach, Händel, Beethoven, Caccini, Cimara, Gounod, Fauré, Ravel, Bizet, Verdi, Giordano, Leoncavallo, Tosti u. a.); Willard Sektberg (Klavier); RCA CD 87 807 (WD: 69'37'') ADD
Aufnahmedatum: 1958
Klangbild: Ausgezeichnete Aufbereitung der historischen Originale.
Fertigung: Einwandfrei.

Wer sich mit Gesang beschäftigt, kommt an diesen Aufnahmen nicht vorbei. Zumal sie jetzt in ausgezeichnete Klangqualität vorliegen. John Pfeifer, der Herausgeber, hat sich darum bemüht, aus dem reichen Archivmaterial möglichst vielseitige Porträts zu erstellen. Nichts gegen bunte Programme, doch leider ist die Auswahl nicht immer geglückt, am wenigsten bei Rosa Pon-

Was auf den ersten Blick wie ein dubioses Potpourri der gängigen Orgel-Hits aussieht, erweist sich schnell als veritable Entdeckung. Schon nach den ersten Takten des Mittelteils der G-Dur-Fantasie von J. S. Bach weiß man, daß man es hier mit einem Vollblutmusiker aus bester sächsischer Bach-Tradition zu tun hat. Ein mit allen Wassern gewaschener Virtuose, der dennoch nichts an subtiler Phrasierungskunst und intelligenter Registrierung etwaigem plakativem Oberflächenglanz opfert. Bestechend ist vor allem seine rhythmische Vitalität und Intensität in den beiden gegensätzlichen Werken von Bach: einmal das kolossale „Plenum“ der G-Dur-Fantasie, dann die kammermusikalische Italianität der Triosonate. Jeder Takt erweist Eisenberg als einen höchst vitalen Erben mitteleuropäischer Musiziertradition und als großen Verlust für das Gewandhaus in Leipzig, wo er von 1980–86 Organist war.

Diese weltlich-konzertante Neigung, die Begabung zum undogmatischen, „ökumenischen“ Bach kommt auch Mendelssohns unverdient selten gespielter Orgelsonate zugute und natürlich Regers Al-fresco. Während man in der F-Dur-Toccata die kurzatmige Phrasierung im Anfangskanon kritisieren könnte, bestechen Klangkultur und Phrasierungspräzision in Mendelssohns d-Moll-Sonate. Bei Regers „B-A-C-H“-Hommage setzt Eisenberg ganz auf leidenschaftliche Intensität, durchsichtige, schlanke Strukturen und dynamische Steigerungen. Er verzichtet auf jeden Klangbombast und ermöglicht sich so die Durchführung des zweiten Fugenthemas in olympiareifen Tempi ohne musikalischen Substanzverlust.

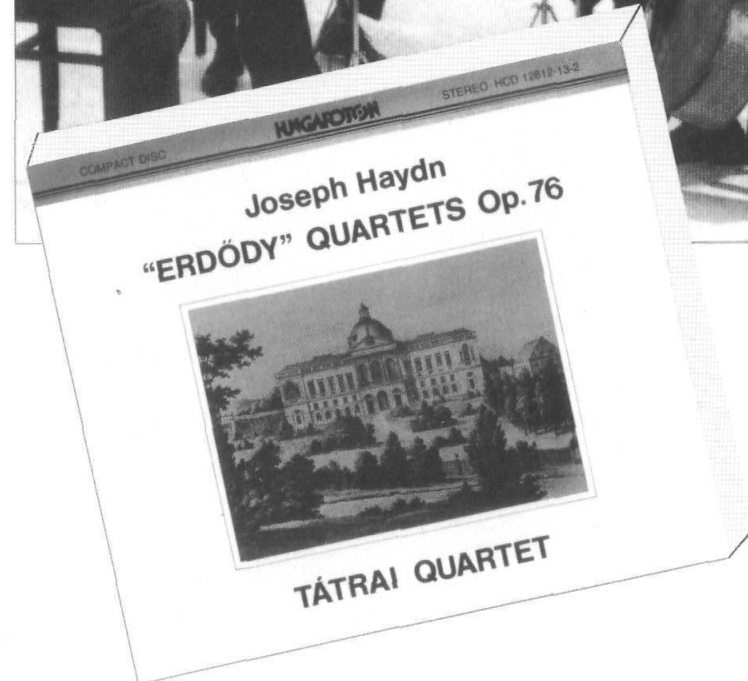
Eine ausgezeichnete Orgel vereint Fülle, Raumklang und Transparenz. Obwohl ihre Baugeschichte nach Art alter Stammbäume historisch „nobilisiert“ dargestellt wird, handelt es sich tatsächlich um einen gelungenen Neubau der Firma Karl Schuke (Berlin) von 1959, in der Kirche Beatae Mariae Virginis zu Wolfenbüttel. Klaus P. Richter

HUNGAROTON

– Qualität aus Ungarn –

Die legendären Haydn-Aufnahmen mit dem TÁTRAI QUARTETT

jetzt komplett auf CD



JOSEPH HAYDN

6 Streichquartette op. 17
HCD 11382-83

6 Streichquartette op. 20
„Sonnenquartette“
HCD 11332-33

6 Streichquartette op. 33
„Russische Quartette“
HCD 11887-88

6 Streichquartette op. 50
„Preußische Quartette“
HCD 11934-35

6 Streichquartette op. 54/55
„Tostsche Quartette“
HCD 12506-07

6 Streichquartette op. 64
HCD 11838-39

6 Streichquartette op. 71/74
„Apponyi Quartette“
HCD 12246-47

6 Streichquartette op. 76 „Erdödy Quartette“
HCD 12812-13

2 Streichquartette op. 77 „Lobkowitz Quartette“
HCD 11776

Die sieben letzten Worte Christi – Version für Streichquartett
HCD 12036

helikon
musikvertrieb gmbh

